

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Sensibilisierung: Empirisch und Theoretisch	17
2.1	Empirische Sensibilisierung: Phänomen und Forschungsstand	18
2.1.1	Arbeitsdefinition «Instant Messaging»	19
2.1.2	Forschungsstand 1: Instant Messaging unter Jugendlichen	22
2.1.3	Forschungsstand 2: Instant Messaging, Lernaktivitäten und Kollaboration	31
2.2	Theoretische Sensibilisierung: Medienbildung und Medienhandeln	42
2.2.1	Bildung: Konkretisierung	46
2.2.2	Handeln als Bildungsproblem: theoretische Annäherung	70
2.2.3	Bildung als Handlungsproblem: Prozess und Konstruktion	76
2.2.4	Handeln aus relationaler Perspektive: Agency	85
2.2.5	Soziale Praktiken: Orientierungen kollektiven Handelns	95
2.3	Medienbildung im relationalen Handlungszusammenhang: Ausgangspunkte	105
3	Methodologie, Datenkonstruktion und Methodendiskussion	115
3.1	Konstruktivistische Grounded-Theory-Methodologie	116
3.1.1	Anknüpfungspunkte in der Methodologie	116
3.1.2	Orientierung an Gütekriterien qualitativer Forschung	122

3.1.3	Codieren und Segmentieren	128
3.2	Datenkonstruktion	135
3.2.1	Methodische Inspiration	136
3.2.2	Forschungsdesign	141
3.2.3	Feldzugang und Fallauswahl	148
3.3	Methodendiskussion	151
3.3.1	Soziale Netzwerkanalyse (T1a und T2a)	152
3.3.2	Individuelle Befragung (T1b, T1c, T2b)	166
3.3.3	Fokussierte Gruppeninterviews (T2c)	170
4	Ergebnisse Teil 1: Ausgangspunkt, explorative Analyse und erste Konzepte	177
4.1	Ausgangspunkt: Chatgruppen, Verortungen, thematische Bezüge	178
4.1.1	Ausdifferenzierung im Code-Set «Kollaboration»	181
4.1.2	Verortung und Prozessualität im Code-Set «Nachrichteninhalte»	189
4.1.3	Verflochtene Themen	199
4.2	Erste Konzepte: Kontexte, Themen und Kommunikationsformen	204
4.2.1	Kontexte	205
4.2.2	Themen	211
4.2.3	Kommunikationsformen	216
4.3	Verortungen in der relationalen Bildungsstruktur	220
4.3.1	Kontexte als relationale Strukturen und Prozesse im Bildungsverhältnis	220
4.3.2	Themen als Orientierungen und Verortungen in und von Bildungsverhältnissen	223
4.3.3	Kommunikationsformen als mediale Dimension der Herstellung relationaler Bildungsverhältnisse	225
4.4	Ad-hoc Hypothesen und weitere Fragestellungen	227
5	Ergebnisse Teil 2: Konzeptuelle Codes aus relationaler Perspektive	231
5.1	Schulklassen als Netzwerke – strukturelle Bedingungen und thematische Orientierungen der sozialen Bildungsrelation	232
5.1.1	Netzwerkdaten: Akteurskonstellationen explorativ betrachtet	234
5.1.2	SO455207CST – Cluster, Themen und Teilhabe	239

5.1.3	BE351207NSC – Brückenfunktionen und soziales Wissen	252
5.1.4	SZ883208BSC – Lose Gruppen, Gatekeeper und Peer-Themen	263
5.2	Aktualisierung der Konzepte: Kontexte, Themen und Kommunikationsformen	272
5.2.1	Einordnung der Ergebnisse in die theoretische Sensibilisierung	273
5.2.2	Prozessuale und strukturelle Aspekte von Kontexten	275
5.2.3	Themen im Lichte individueller Orientierung und kollektiver Verortung	277
5.2.4	Verknüpfung von Kontexten und Themen: Teilhabe und soziales Wissen	279
5.2.5	Schreiben und Sharing als mehrdimensionale Kommunikationsformen	281
5.3	Rückblick Konzepte und Ausblick Analyse	283
6	Ergebnisse Teil 3: Prozesse der Herstellung von Bildungsrelationen	287
6.1	Erstes Kennenlernen – Entscheidungsprozesse auf Fallebene ...	290
6.1.1	SO455207CST – Der Klassenchat als kleinster gemeinsamer Nenner	291
6.1.2	BE351207NSC – Disziplin, Vertrauen und die Frage nach dem Chatverlauf	294
6.1.3	SZ883208BSC – Insider und Rollenkonflikt	297
6.1.4	Fazit erstes Kennenlernen	303
6.2	Instant-Messaging-Gruppen: Akteurskonstellationen und thematische Rahmen (T2)	305
6.2.1	SO455207CST: Innere Differenzierung und themenorientierte Gruppenbildung	309
6.2.2	BE351207NSC: Chatgruppen und Private Chats	324
6.2.3	SZ883208BSC: Klassenchats als «Insider»	336
6.3	Kontext als relationaler Prozess: Schlüsselmomente	351
7	Konstitution medialer Kontexte der Bildungsrelation	359
7.1	Mitglied werden – Herstellung von Akteurskonstellationen	362
7.1.1	Soziale Relationen herstellen: Gruppen gründen und Mitglieder hinzufügen	363

7.1.2	Soziale Relationen herstellen: Rollen verteilen	373
7.2	Kommunikationsformen – Regeln und Routinen alltäglicher Kommunikation	381
7.2.1	Schreiben als soziale Aktivität	382
7.2.2	Teilen, Geben und Nehmen	398
7.2.3	Translokale Bildpraxis	408
7.3	Praktiken an ihren Grenzen: Konflikte und Aushandlungsprozesse entlang thematischer Rahmen	422
7.3.1	«Spammen» als Praxisfehler und Innovation	425
7.3.2	Wir und unser Publikum: Spammen als Unterhaltungsform	431
7.3.3	«Es ist so, dass neunzig Prozent der Klasse das feiert»: Grenzüberschreitung als thematischer Rahmen	438
7.4	Schlüsselmomente der Herstellung relational-medialer Handlungsformen	445
8	Conclusio	451
8.1	Diskussion der Ergebnisse	451
8.1.1	Raum-zeitliche/soziale Strukturen und Kontexte als Prozess	454
8.1.2	Individuelle und kollektive thematische Orientierungen im Wechselspiel	456
8.1.3	Kommunikationsformen und die Frage nach der Rolle von Medien in der Bildungsrelation	460
8.2	Theoretische Modellierung	464
8.2.1	Verweisungszusammenhänge	465
8.2.2	Medienbildung im Medienhandeln rekonstruieren – ein Theoriemodell	471
8.3	Pädagogische Implikationen, Limitationen und weitere Forschungsperspektiven	476
9	Anhang	483
9.1	Erhebungsinstrumente	483
9.1.1	Erhebungszeitraum T1	483
9.1.2	Erhebungszeitraum T2	484

Inhaltsverzeichnis	XI
9.2 Rohdaten	484
9.2.1 Erhebungszeitraum T1	484
9.2.2 Erhebungszeitraum T2	485
Lebenslauf	487
Literaturverzeichnis	493